

Verlegung im Splittbett

Ideal für z. B. Gartenterrassen, Wege, Eingänge, Terrassen und Balkone

Untergründe

Ungebundene Tragschicht oder Betondecke.

Vorteile

- Einfacher und schneller Aufbau.
- Belag wieder aufnehmbar/einfacher Austausch.
- Keine Trocknungszeiten.
- Problemloser Höhenausgleich bei unebenen Untergründen.

Vorarbeiten auf ungebundenen Tragschichten

Je nach Ausgangssituation werden zunächst die nicht tragenden Bodenschichten (z. B. Lehm, Mutterboden) ca. 25–45 cm tief ausgehoben, bis ein standfester Boden erreicht wird. Anschließend wird die ausgekofferte Fläche mit einer kapillARBrechenden Trag- und Frostschutzschicht aus Schotter der Körnung 0/32 mm lagenweise verfüllt und mit einer geeigneten Rüttelplatte verdichtet. Die Tragschicht ist mit 1 bis 2 % Gefälle anzulegen.

Vorarbeiten auf Betonträgerplatten

Abgedichtete Tragschichten sind mit entsprechendem Gefälle von 1 bis 2 % herzustellen. Besitzt der Untergrund noch kein Gefälle, so ist ein Gefälle-Estrich erforderlich. Die Abdichtung wird mit Dichtungsbahnen auf Bitumen- oder Kunststoffbasis erstellt. Zum Schutz der wasserführenden Ebene vor Beschädigung durch das Bettungsmaterial sind Bautenschutzmatte oder geeignete Bahnen aus Schutzvlies zu verarbeiten. Hierbei ist auf die Materialverträglichkeit der jeweiligen Komponenten zu achten. Bei einem Einsatz einer Wärmedämmschicht unter der Abdichtungsebene und der Auswahl des richtigen Dämmstoffs ist Rücksprache mit dem Statiker und dem Dachdeckerfachbetrieb zu halten. Geeignet sind nur Dämmstoffe mit ausreichender Druck- und Biegefestigkeit.

Allgemeine Vorarbeiten

Grundsätzlich ist die vorhandene Konstruktion auf Tragfähigkeit des Aufbaus zu überprüfen. Generell ist der Einsatz einer Drainagematte unter der Splittbettung für eine zuverlässige Ableitung des durch die Konstruktion hindurchtretenden Wassers zu empfehlen. In diesem Fall sind die Verlegeanleitungen sowie die technischen Datenblätter des Herstellers zu beachten.

Der Belagsabschluss ist je nach Gegebenheit mit Profilen, Randsteinen oder Palisaden so auszubilden, dass die Gartenplatten nicht wandern können. Nässestau an den Belagsrändern ist durch die richtige Auswahl des Randabschlusses zu vermeiden. Die Ausführung der Vorarbeiten ist gemäß DIN-Normen, ZDB-Merkblättern bzw. Flachdachrichtlinie durchzuführen.

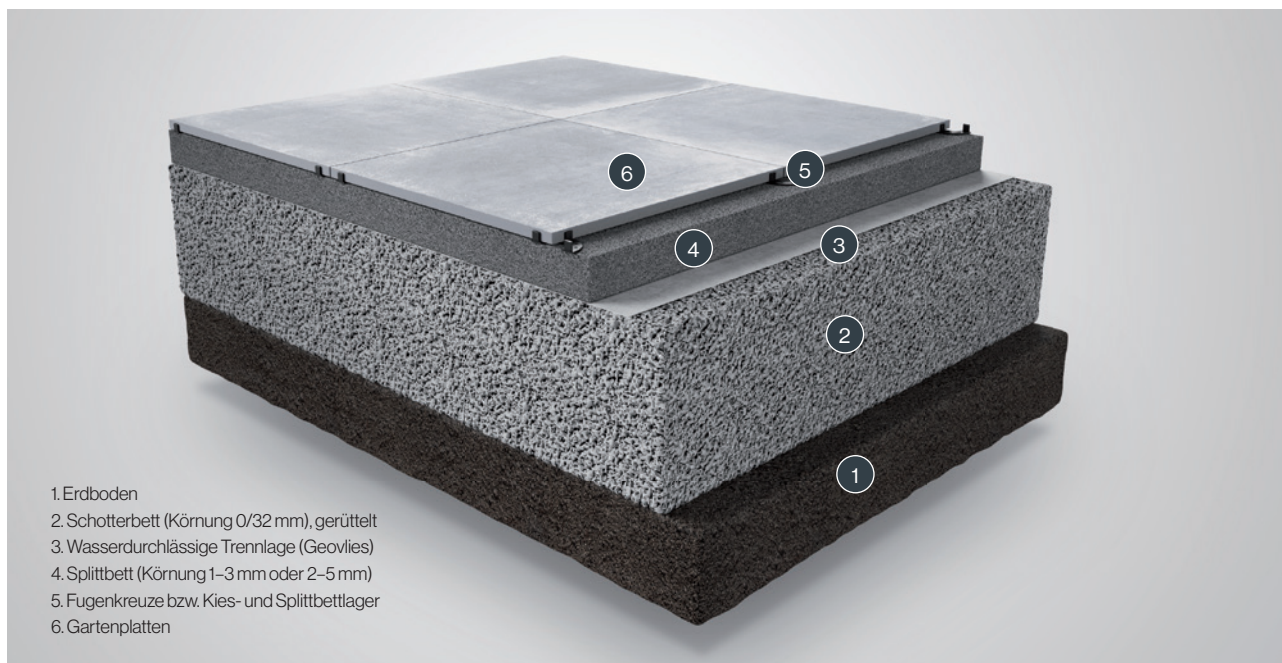
Verlegung

Für die Verlegung der Gartenplatten wird auf der Tragschicht die Ausgleichsschicht aus Feinsplitt (Körnung 1–3 mm oder 2–5 mm) in einer Stärke von mindestens 5 cm aufgetragen und sorgfältig abgezogen. Zu geringe Konstruktionshöhen, insbesondere bei der Verlegung auf Dämmschichten, sorgen für eine unbefriedigende Stabilität des Terrassenbelags. Achten Sie auf eine ausreichende Gefällegebung von 1 bis 2 %. Je exakter die Ausgleichsebene eingebracht und im Gefälle abgezogen wurde, desto ebener liegen die Gartenplatten.

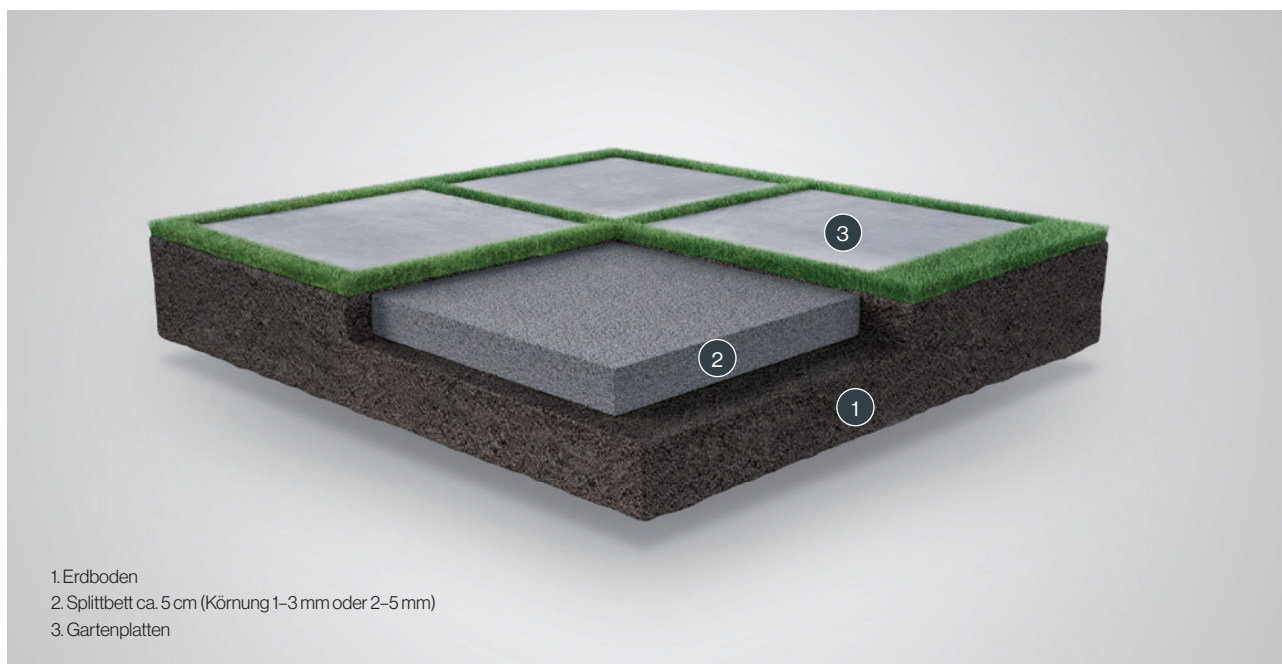
Anschließend sind die Gartenplatten mit einem Fugenabstand von mindestens 3 mm zu verlegen. Dazu sind Fugenkreuze oder Kies- und Splittlager zu verwenden.

Die Gartenplatten werden nach der Verlegung mit einem Gummihammer leicht angeklopft und zu einem ebenen Belag niveaureguliert. Im Anschluss an feste Bauteile oder an aufgehenden Wänden ist eine ausreichende Bewegungsfuge von mindestens 8 mm anzulegen. Diese kann optional mit Silikon ausgefugt werden. In der Regel bleiben bei dieser Verlegung die Fugen offen. Alternativ können die Fugen mit Edelsplitt (0–2 mm), Pflasterfugen (1K, 2K) oder Quarzsand, welche mit Kiesverfestiger leicht abgebunden werden können, verfüllt werden. Bei der Verfüllung mit gebundenem Fugenmaterial ist eine Fugenbreite von mindestens 5 mm erforderlich.

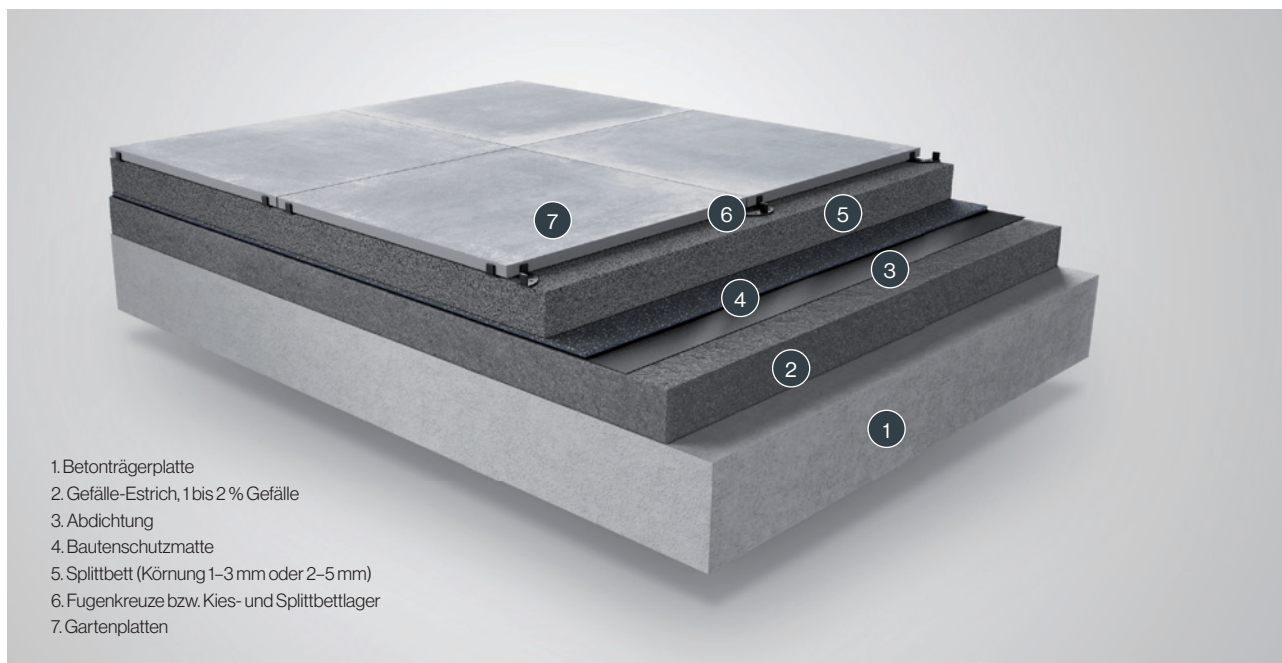
Beispielaufbau Terrasse, erdgebunden



Beispielaufbau Garten (Rasen)



Beispielaufbau Balkon



Beispielaufbau Flachdach

